

Therapie stärkt Selbstvertrauen

Freie Presse
24.10.2017

Teilhabe statt Ausgrenzung ist das Motto der Lebenshilfe Aue. Das schließt nicht nur Menschen mit Handicap ein. Dabei gibt es tierische Helfer.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

AUE – Grobmotorik, Feinmotorik, Selbstkontrolle – das sind jene Schlagworte, die Harald Englert aus Lauter sofort bemüht, wenn er über die Alpaka-Therapie spricht. Englert ist seit einem Jahr Vorsitzender der Lebenshilfe Aue. Aktuell zählt der Verein knapp 70 Mitglieder, die am

Samstag zur Mitgliederversammlung ins Café Samocca in Aue eingeladen waren. Das Besondere an der Veranstaltung war, dass zwei Fit-

Harald Englert

Vorsitzender des Vereins Lebenshilfe Aue



FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

nesstrainer vor Ort waren und den Behinderten vermittelten, was sie für ihre Fitness tun können.

„Die Mitgliederzahl ist seit Jahren ziemlich konstant“, sagt Englert, der als Vereinsvorsitzender in die Fußstapfen von Corinna Herrmann getreten ist. Sie hält dem Verein aber

nach wie vor die Treue und arbeitet für die Lebenshilfe als Therapeutin. Viermal im Jahr geht es für zirka 30 Vereinsmitglieder zur Alpakatherapie. „Das sind immer gemeinsame Treffen“, so Englert: „Das wichtigste ist, dass das Selbstvertrauen gestärkt wird.“ Weil die Lebenshilfe so sehr vom Erfolg der Tiertherapie überzeugt ist, finanziert sie für ihre Mitglieder zusätzlich drei Einzeltherapiestunden im Jahr. „Der Tierhalter kommt natürlich von außerhalb, die Therapeutin vom Verein“, so der Vorsitzende.

Der Spaziergang mit den Alpakas führe über einen extra abgesteckten Parcours. Auch das Anleinen werde geübt. „Es ist deutlich zu sehen, dass sich die Motorik verbessert.“ Damit die Therapie erfolgreich und inten-

siv ist, werden maximal zwei Menschen mit Behinderungen zusammen betreut. „So ist es effektiv“, sagt Englert, der selbst einen schwerbehinderten Sohn hatte und sich deshalb in der Lebenshilfe engagiert. Den Vereinsvorsitz hat er erstmals inne. Als Stellvertreter fungierte er schon viele Jahre.

„Die Organisation des Sommerfestes und eines gemeinsamen Tagesausfluges sind die Hauptaufgaben“, so der Dachdeckermeister, dem es immer wichtig ist, nicht nur die Menschen mit Handicap, sondern die ganze Familie einzubeziehen. „Da können auch Oma und Opa dazugehören. Wir sind für die ganze Familie da.“ Das Motto der Lebenshilfe „Teilhabe statt Ausgrenzung“ werde so umgesetzt.